

Legal on Air – Der Steuerrecht Podcast von Deloitte
Episode #26: „Krypto verstehen – Folge 13: Bundesblock“
Speaker: Alireza Siadat, Sebastian Becker

Alireza Siadat: Hallo zusammen, eine neue Folge von „Krypto verstehen“ und heute haben wir wieder einen tollen Gast bei uns. Und zwar haben wir den Sebastian vom Bundesblock. Lieber Sebastian, vielen Dank, dass du dabei bist. Könntest du dich bitte einmal selbst vorstellen und dann auch, was der Bundesblock ist.

Sebastian Becker: Natürlich, danke für die Einladung, Ali. Schön, dass wir diesen Podcast zusammen machen. Nach langen Jahren, in denen wir uns im Markt ja schon begegnet sind, können wir jetzt die Zeit mal nutzen, ausführlich zu sprechen. Ja, Sebastian Becker, mein Name. Ich lebe in München, habe meine eigene Strategie-Boutique-Unternehmensberatung namens „The Brain Behind“, bearbeite Kunden oder arbeite mit Kunden aus der Medienindustrie und aus dem Blockchain Space und bin sozusagen, und daher kennen mich wahrscheinlich die meisten Zuhörer, Geschäftsführer beim Blockchain Bundesverband. Also, extern bestellter Geschäftsführer, nicht gewählt, und leite eben sozusagen die operativen Geschicke des Verbandes. Was ist der Blockchain Bundesverband e.V., abgekürzt Bundesblock? Wir sind das Sprachrohr der Deutschen, sage mal, Anwender-Community von Blockchain-Technologie. Also viele Start-ups, aber auch ihr als Deloitte seid ja Mitglied bei uns. Wir vertreten also die Interessen der Leute, die professionell mit Blockchain-Technologie arbeiten oder auf Blockchain Technologie-Anwendungen vertreten. Und versuchen nicht nur im politischen Berlin, sondern eben auch in der Wirtschaft zu erklären und immer wieder darauf hinzuweisen, was Blockchain Technologie alles leisten kann. That's it in a nutshell. Wir sind also Mitglieder getrieben, haben knapp 100 Firmenmitglieder, etliche Non-Profits in der Mitgliederbasis. Wir haben einen politischen Beirat und einen Expertenbeirat und decken somit einen guten Teil der deutschen Blockchain-Szene ab.

Alireza Siadat: Ja, vielen Dank, Sebastian. Ich würde gerade noch mal nachhaken, bevor ich mal danach konkret darauf eingehe, was der Bundesblock alles so macht. Aber da mal kurz nachgehakt, Sebastian. Ich bin da auch schon länger dabei beim Bundesblock. Ich bin ja jetzt auch im Vorstand des Bundesblocks, war damals auch schon bei der Gründung in den einzelnen Arbeitskreisen mit dabei, in dem Finanz-Arbeitskreis, der sich so damals nannte, unter anderem der Nina Siedler, die jetzt auch mit uns im Vorstand ist. Ich mag mich ganz dunkel erinnern, dass wir, glaube ich, einer der ersten Verbände für Blockchain in Deutschland sind. Es gab wahrscheinlich damals auch noch andere, die es momentan nicht mehr gibt. Aber wir sind noch einer der ältesten, korrigier mich, und für den, für den Bereich Blockchain und auch jetzt neuerdings Krypto auch mit eines der würde ich mal sagen wichtigsten Verbände in diesem Bereich.

Sebastian Becker: Ja, auf jeden Fall. Also, 2017 wurde in ganz Europa 'ne ganze Reihe von Verbänden gegründet, spezifisch für Blockchain, manche mit Fokus auf Brüssel, andere eben wie

wir, jetzt bestimmte Ländermärkte abdeckend und teilweise gab es eben auch regionale oder gibt's immer noch regionale Blockchain-Initiativen in Bundesländern oder in Städten. BerChain aus Berlin kennen vielleicht noch viele und insofern waren wir da sehr früh mit dabei. Berlin war damals ja noch die globale Blockchain-Hauptstadt. Und auch, wenn damals vieles noch 'n Projekt war oder 'ne Idee, sind genauso wie du und Nina, eben viele Kolleginnen und Kollegen von damals mit dabei, obwohl die Branche sich natürlich gewandelt hat. Firmen haben sich gegründet, sind gewachsen, das Ganze wandert jetzt auch, wie wir alle wissen, in die Finanzwirtschaft direkt rein, also in die Bankhäuser. Aber es gibt genauso natürlich immer noch Start-ups, die sich neu gründen und Firmen, die wachsen. Insofern ändert sich ein bisschen der Rahmen und auch die Bedeutung. Aber es geht immer noch vor allem um drei Dinge, nämlich A: Aufklärung für die Öffentlichkeit. Was macht die Technologie? Was können wir damit erreichen? Dann die Vernetzung der Mitglieder untereinander, ganz wichtig, aber eben auch zu potenziellen Anwendern. Ja, also Großunternehmen wie Bosch und SAP sind bei uns zum Beispiel im Expertenbeirat vertreten. Und das dritte Thema ist eben noch die Aufklärung, durchaus auch für Verbraucher, weil sich natürlich auch viele Leute mit Problemen an uns wenden, wenn sie zum Beispiel auf 'n Anlagebetrug reingefallen sind. Das ist ja jetzt kein Blockchain-spezifisches Thema, das gab es auch in fast allen anderen Anlageformen schon, oder, wenn jemand eben technische Probleme hat und Dienstleister braucht, also auch da versuchen wir zu helfen.

Alireza Siadat: Ja, super, wir gehen gleich auch noch auf einzelne Punkte, Aktivitäten des Bundesblocks, ein. Noch ein Punkt, glaube ich, der für die Zuhörer wichtig ist, die vor allem überlegen, wo ist der Bundesblock jetzt geographisch aktiv, nur für Deutschland, auch für Europa. Ich glaube, da sollten wir nochmal erwähnen, der Bundesblock, das kannst du vielleicht mal näher ausführen, ist ja als Verband auch noch Mitglied bei der INATBA, bei dem Blockchain Verband, der damals über die Europäische Kommission auch mit initiiert wurde und auch dort Mitglied und auch indirekt dann auch darüber sehr stark bei der europäischen, ja ich sag es jetzt mal, Gesetzgebung, solaren politischen Diskussion, die sei es jetzt in Brüssel gibt oder auch sonst wo und daneben auch sehr aktiv mit anderen ausländischen Verbänden, sei das in den französischen Verbänden oder oder oder sonstigen Verbänden, die es da so gibt. Aber vielleicht sagst du da noch mal kurz was. Wie regional der Bundesblock geographisch aufgesetzt ist.

Sebastian Becker: Also, ja, klar, wir fokussieren uns auf Deutschland, was unsere Arbeit angeht. Aber natürlich sind deutsche Interessen auch in Brüssel betroffen. Deswegen haben wir Partnerschaften, also nicht nur mit Verbänden in Brüssel, die das europäische Spielfeld bedienen, wie eben INATBA, sondern auch gute Kontakte zu unseren Nachbarverbänden in Österreich, in der Schweiz, Liechtenstein, in Holland, in Luxemburg und so weiter. Das heißt, teilweise entsenden wir eben Sprecher auf deren Events oder lokale Events in den Nachbarländern. Machen aber ab und zu auch gemeinsame Veranstaltungen oder arbeiten gemeinsam an Thesenpapieren. Nächste Woche sind zum Beispiel einige Kollegen von uns auf dem CV Summit in Zürich. Das ist so ein ganz gutes Beispiel, wo sich natürlich auch deutsche und in dem Fall Schweizer, liechtensteinische Community treffen. Also, wir versuchen da eben auch ein bisschen über den Tellerrand rauszuschauen, weil klar, wir leben in Europa. Vieles bewegt sich

ja auch dann Richtung Kapitalmarktunion mittelfristig. Die Technologie ist sowieso grenzüberschreitend und deswegen macht es ja auch absolut Sinn, aber, klar, der Fokus ist Deutschland.

Alireza Siadat: Gut, dann steigen wir ein bisschen tiefer ein. Ich glaube, die Zuhörer würde es auch interessieren, was macht denn der Bundesblock und zum Beispiel auch für Zuhörer, die überlegen sollten, ob es Sinn macht, als Firma Mitglied zu werden beim Bundesblock. Da ist glaube ich auch spannend zu verstehen, was erwartet hier einen beim Bundesblock und da habe ich mir mal so ein paar Punkte rausgesucht, die ich gerne heute mit dir besprechen möchte. Ich glaube, ein Thema, was ganz interessant ist, ist der Austausch mit der Politik und der Gesetzgebung und da macht ja der Bundesblock viel national, aber auch auf europäischer Ebene. National, vor allem, habe ich jetzt jetzt öfters gesehen – ich war auch selbst öfters dabei – dass der Bundesblock teilweise Roundtables am Bundestag mitorganisiert hat, koordiniert hat oder auch alleine organisiert hat. Vielleicht kannst du dazu etwas sagen und vielleicht mal Einblick geben in die letzten Roundtables, was da gemacht wurde, mit welchen politischen Akteuren ihr so im Austausch wart, die letzten vielleicht Monate oder Jahre, weil da gab es ja auch bisschen 'n 'n Wandel. Und, dass du da noch mal erklärst, was diese Roundtables so, ja, an sich haben. Was wird bei diesen Roundtables so gemacht? Für wen sind diese Roundtables gedacht? Dass du da ein bisschen Insight gibst.

Sebastian Becker: Ja, gern. Also logischerweise versuchen wir, ich hatte es gerade schon geschildert, Einfluss zu nehmen, jetzt nicht im harten Lobbyismus-Sinn, sondern wir sind immer noch in einer Phase, wo wir froh sein können, wenn Politiker, aber auch Leute in den Ministerien, eben die die Vorzüge und auch die, ich sag mal, Grenzen der Blockchain-Technologie gut verstehen, so dass das dann auf gesetzgeberischer Ebene Sinn macht. Und genau aus diesem Grund sind auch die Blockchain Roundtables im Bundestag initiiert worden. Ursprünglich war das eine Initiative der FDP-Fraktion im Bundestag. Ich glaube, der erste Roundtable war 2018, wenn mich nicht alles täuscht. Damals hat die Bundesregierung gerade an einer Blockchain-Strategie gearbeitet, die auch 2019 publiziert wurde, dann im Herbst und wie gesagt, Berlin war eben technologisch und auch was die Ressourcen angeht, noch führend in der internationalen Blockchain-Entwicklung und da hat es eben begonnen. Ja, und Ziel war zu verschiedenen Themen, eben einmal im Jahr, zweimal im Jahr, Veranstaltungen in Berlin im Reichstag oder in Bundestagsgebäuden selbst zu machen, so dass dann vor Ort sich Parlamentarier und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Ministerien zusammensetzen können mit Vertretern aus der Industrie. Und da haben wir längere Zeit eben mitgewirkt. Klar, während Corona war alles ein bisschen schwieriger, das wissen wir. Und nachdem die FDP ja aus dem Bundestag rausgewählt wurde in der letzten Wahl, haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir das Format trotzdem weiterführen können und sind jetzt da bei einem Abgeordneten der CDU/CSU-Fraktion gelandet. Das ist der Abgeordnete Marvin Schulz aus Berlin, der Berichterstatter ist in der Fraktion für die Themen Blockchain und KI. Und wir machen das jetzt also, seit, ja, den letzten beiden Ausgaben haben wir mit Marvin Schulz zusammen gemacht und uns in zuletzt auch im Reichstagsgebäude im großen CDU/CSU-Fraktionssitzungssaal getroffen, um eben über Themen zu sprechen. Im

Januar war es Blockchain in der Verwaltung und zuletzt im Juni haben wir uns getroffen, um über Blockchain und KI zu sprechen und werden das jetzt auch weiterführen. Also Ziel ist hier immer noch so eine Mischung aus Wirtschaft trifft Politik und diskutiert über gesellschaftliche Themen und gleichzeitig soll eben da auch versucht werden, das „Bigger Picture“ zu streifen. Also das ist ein Format, das wir machen in Berlin. Gleichzeitig gibt es da natürlich noch die Arbeitsebene, also sprich Gesetzesvorlagen, kommen dann im Zuge des politischen Prozesses. Da gibt es ja immer eine Phase für Verbändeanhörung. Das heißt, die Entwürfe für Gesetze sind fertig in den Ministerien und werden dann eben an die Fachöffentlichkeit gegeben, um Feedback einzusammeln. Da machen wir dann Stellungnahmen und versuchen auch mit beteiligten Stakeholdern eben zu sprechen. Und dann wird es entweder eingearbeitet ins Gesetz oder zu mindestens als Stellungnahme veröffentlicht auf den Webseiten des Deutschen Bundestags. Das kann man dann alles auch im Lobbyregister, das ist ja auch 'ne Neuerung der letzten Jahre ist eben auch Nachlesen, was wir da einreichen. Und natürlich daneben ist 'n wichtiger Teil der Arbeit, dass wir eben mit den Experten und Expertinnen in den Fraktionen, in den Ministerien, im Austausch bleibt, weil, klar, Gesetze fallen auch nicht aus heiterem Himmel. Manchmal sind es eben Vorgaben aus Brüssel. Da kannst du sicher gleich noch was sagen, wenn wir uns über MiCAR oder MISP unterhalten. Manchmal kommt es dann eben aus dem Herzen des Parlaments selber oder aus einer Fraktion oder Expertenrunde, dass eben Sachen entweder diskutiert oder dann auch Richtung Gesetzesvorlage gebracht werden.

Alireza Siadat: Ja, vielen Dank. Also, ich kann es auch bestätigen, also ich mag mich auch dran erinnern, Sebastian, dass der erste Roundtable ungefähr um 2018 war. Ich war auch dabei gewesen, ich war damals Teil der Arbeitsgruppe Finance und wir hatten bei den ersten Roundtables, bevor es auch die Anhörung gab, dann auch, war es auch teilweise so gewesen, vielleicht kannst du dich auch dran erinnern, da haben einzelne Parteien auch ihre Experten gewählt, die dann was sagen durften und dazu kamen und da wurden wir auch öfters von verschiedenen Parteien noch als Experten noch eingeladen. Dann gab es dieses, war es die Anhörung, war es ein Roundtable, ich weiß nicht mehr genau, das war zum Eckpunktepapier, was dann später in das eWpG eingeflossen ist, aber da gab es schon einiges, wo ich mich noch sehr schön dran erinnere, wo der Bundesblock auch immer wieder dabei war mit mit mit Expertise mit Teilnehmern und auch da immer mitgewirkt hat. Aber du hast jetzt angesprochen, auch auf europäischer Ebene ist der Bundesblock aktiv. Ich würde es chronologisch machen, MISP, MiCAR, und dann zum Abschluss gerne auch noch mal was auch national uns betrifft, das Thema Besteuerung. Aber fangen wir chronologisch an und gehen wir mal kurz auf das Thema MISP ein. Und für diejenigen, die sich fragen: Was steht denn jetzt eigentlich hinter diesem Kürzel MISP? Das ist das Market Integration and Supervision Package. Das wurde damals auch schon von DG FISMA, von der Europäischen Kommission auf jeden Fall initiiert, ebenfalls mit einer Konsultation, wo Marktteilnehmer teilnehmen konnten. Inhaltlich umfasst das MISP unter anderem ein Review der bisher bestehenden Gesetzeslage, unter anderem auch von Blockchain und Krypto. Für die Zuhörer, die schon öfters dabei sind und zu hören: Wir hatten das Thema schon einmal gehabt bei dem Podcast mit 21X. Da ging es um die Aktualisierung des DLT Pilot Regimes, was über

das MISP jetzt initiiert wird. Unter anderem werden jetzt beim DLT Pilot die einzelnen, ja Einschränkungen, die es gibt, werden aufgelockert. Gerne einfach mal Reinhören für die, die es nicht gehört haben: der Podcast to 21X, sehr spannend. Aber was uns jetzt interessiert für den Bundesblock ist, inwieweit war jetzt der Bundesblock bei dieser Konsultation zum MISP aktiv? Was habt ihr gemacht? Ich weiß, Sebastian, du warst da auch aktiv. Ich hab auch 'n Paper gesehen, was da noch veröffentlicht wurde vom Bundesblock. Ich selbst war bei einigen Calls dabei, aber jetzt nicht so tief wie bei der MiCAR 2.0, zu der wir gleich sprechen werden. Vielleicht kannst du uns noch mal erklären, was wir gemacht haben bei MISP.

Sebastian Becker: Ja, gerne. Das MISP ist natürlich 'n Thema, mit dem man sich schon seit Monaten oder Jahren beschäftigt hat, weil häufig weiß man ja dann, wenn man in der Branche unterwegs ist, welche Vorhaben gerade diskutiert werden in Brüssel oder auch in Berlin, aber irgendwann landet es dann offiziell auf dem Schreibtisch. In dem Fall als der Entwurf dann durch das Finanzministerium in Deutschland eben in diesen Prozess der Verbände und Expertenkonsultationen reingegeben wurde, weil europäisches Recht, also je nachdem, wie die Form der Gesetzgebung ist, muss ja dann in der Regel noch von nationalen Regierungen quasi verabschiedet werden oder Parlamenten. In dem Fall ist es eben im Frühjahr bei uns gelandet oder früh im Jahr. Wir haben da über den Jahreswechsel schon dran gearbeitet und dann 'ne Stellungnahme veröffentlicht, die auch auf Webseite vom Bundesblock zu finden ist, und auch im Lobbyregister. Warum ist das Ganze jetzt wichtig? Und vielleicht noch mal zur Verbandsstruktur. Ich hatte vorhin erwähnt, wir haben knapp 100 Firmenmitglieder und die bringen sich natürlich auch ein. Also der Verband selber. Wir bemühen uns vor allem darum, dass die wichtigen Themen diskutiert werden und, dass sie dann auch faktisch und inhaltlich eben richtig und zukunftsweisend diskutiert werden. Also, das ist unsere Hauptaufgabe und klar, manche Unternehmen, auch Mitglieder von uns, stehen miteinander im Wettbewerb. Genauso wie 'ne Bank, die halt 'ne Banklizenz hat und etablierte Prozesse, vielleicht 'n anderes 'n Blick auf die Marktentwicklung hat, wie jetzt 'n DeFi-Lösungsanbieter. Das heißt, die Mitgliedsunternehmen müssen dann für ihre Standpunkte eintreten. Häufig rufen wir dann eben eine Gesprächsrunde zusammen, ja, also, wo Experten, Interessierte und Mitglieder sich dann austauschen und dann wird eben gemeinsam an dem Papier gearbeitet. Und das können wir als Bundesblock eben gemeinsam machen. Manchmal haben die Unternehmen auch selber 'ne Möglichkeit, noch Antworten zu geben, je nachdem, was für 'n Prozess es ist. Aber uns ist eben wichtig, dass die wichtigsten Aspekte gecovert sind. Was ist jetzt bei MISP wichtig? Kurz gefasst, wir befinden uns in Europa ja auf dem langen Weg in die Savings and Investment Union, also das, was früher mal die Kapitalmarktunion war. Ihr wisst sicher alle, die irgendwie im Finanzmarkt und in den benachbarten Arbeitsfeldern unterwegs sind, gerade im Krypto-Bereich, gab es jetzt verschiedene Regulierungen, die in verschiedenen europäischen Ländern über die Zeit in Kraft getreten sind. Die MiCAR hat dann einen guten Teil davon harmonisiert auf europäischer Ebene. Aber du hast es ja vorhin schon erwähnt, Ali, das eWpG ist ein gutes Beispiel jetzt für eine dezidiert deutsche Rechtsprechung. Und entsprechend muss da eben weiter harmonisiert werden. Jetzt nicht nur zwischen den einzelnen Ländern, sondern, deshalb sind wir ja alle in dem Space.

Blockchain-Technologie kann eben mehr in der Regel ermöglichen, technisch, wie klassische Prozesse. Und häufig bezieht sich halt die bestehende Regulierung auf klassische Bankenprozesse oder Transparenzprozesse und entsprechend nicht nur, weil es jetzt Krypto gibt als Neugeldform, sondern weil eben auch technologisch andere Möglichkeiten da sind, brauchen wir teilweise neue Regulierung, teilweise muss aber alte Regulierung quasi ein bisschen upgedatet und angepasst werden, dass die neuen technischen Gegebenheiten da mit einfließen und deshalb gibt es diesen Harmonisierungsbedarf. Und daneben gibt es eben die neuen, ich nenne es mal, Spielfelder, wie das DLT Pilot Regime, wo sich die EU-Kommission natürlich drum bemüht, dass es auch Forward Looking Technology und Lösungen aus Europa gibt und dann werden eben solche Umgebungen geschaffen. Wenn die aber jetzt nicht total im Pilotstadium steckenbleiben sollen, sondern eben langsam Richtung Realmarkt sich entwickeln müssen, dann müssen sie natürlich in irgendeinem Punkt zu mindestens anfangs auch reguliert werden. Ja, weil am Ende des Tages, klar, müssen sichere, vor allem für die Verbraucher sehr sichere und auch für die Akteure sichere Prozesse und Capital Markets liegen. Das heißt, das DLT Pilot Regime, auch, wenn es das Pilot noch im Namen trägt, muss eben auch schon 'ne 'ne ordentlich, zumindest basisregulierte Umgebung sein und deswegen ist es da auch enthalten. Uns ist jetzt wichtig für unsere Mitglieder – letzter Satz zum Thema MISP – dass eben die Aufsichtsfragen, die ja sehr wichtig sind, also Richtung Geldwäsche und andere Themen, dass da jetzt die Kryptounternehmen nicht benachteiligt werden und nicht als Start-ups wesentlich mehr leisten müssen als der Bankensektor. Das muss also irgendwie verhältnismäßig sein, muss auch klar sein, welcher Regulator ist jetzt eigentlich für mich zuständig. Ist es 'ne nationale Behörde wie die BaFin oder was Europäisches wie die ESMA. Wir müssen auch Sorge tragen, dass die Aufsichtsbehörden eben auch personell gut genug ausgestattet sind und genug Know-how haben, um dann so 'ne Regulierung auch auszuführen, weil, klar, von Start-up ticken die Uhren anders. Wenn die wissen, wir müssen jetzt X Monate auf einen Antrag warten oder es gibt massive Unsicherheiten, brauchen wir jetzt ein, zwei oder 17 Compliance-Mitarbeiter. Das sind natürlich Unsicherheiten, die für ein Start-up schwierig sind. Entsprechend müssen wir dann teilweise eben auch im Detail sehr genau drauf schauen, was in so einer Gesetzesvorlage drin steht.

Alireza Siadat: Ja, das finde ich auch super. Ich meine, das Besondere, glaube ich, beim Bundesblock ist ja auch, dass unsere Mitglieder ja auch Marktteilnehmer sind, die sehr gut auch wiedergeben können, was aus der Praxis relevant ist. Sehr oft sehen ja die Gesetzgeber, sei es auf deutscher oder auf europäischer Ebene, gar nicht genau, was der Bedarf im Markt ist und ich glaube, diese Brücke, die schlägt der Bundesblock schon sehr gut, dass man auch direkten Input aus dem Markt auch bringt. Und für diejenigen, die sich fragen, was hat der Bundesblock konkret gesagt im Rahmen der Konsultation: Die Stellungnahme wurde ja auch veröffentlicht, findet man auf der Webseite, richtig, Sebastian?

Sebastian Becker: Ja. Ja.

Alireza Siadat: Genau, und gerne da noch mal nachschauen. Aber mit dem würde ich jetzt mal auf die MiCAR 2.0 gehen, also auf die MiCAR-Konsultation. Für die jetzt zuhören: Dieser Podcast

ist live am 1. Oktober. Wir nehmen gerade auf, das ist der 23. September. Zum 1. Oktober wird die Konsultation abgeschlossen sein. Wir sind gerade mitten in den letzten Zügen mit dem Bundesblock und da kann ich tatsächlich ein bisschen mehr sagen, weil ich als nicht nur Vorstandsmitglied, sondern hier vor allem als derjenige, der die Arbeitsgruppe für diese Konsultation betreut, weiß, wie viel wir jetzt gemacht haben in den letzten Wochen mit sehr vielen Mitgliedern, die nicht nur aus Deutschland, sondern teilweise auch aus Österreich hier beteiligt waren und wir dadurch auch einen sehr guten Überblick uns geschaffen haben, was der Markt sagt. Also für diejenigen, die es nicht wissen: Die Market and Crypto Assets Regulation, die gegenwärtig in der ersten Fassung noch gilt, ja, noch ist gut, erst seit kurzem vollständig anwendbar mit einer 18-monatigen Übergangsregelung seit dem 1. Juli diesen Jahres vollständig für den kompletten europäischen Wirtschaftsraum anwendbar. Einige Punkte sind nicht umfasst, wie zum Beispiel DeFi, also Decentralized Finance. Andere Punkte könnte es sein, dass es vielleicht ein bisschen überschießend reguliert ist, wie zum Beispiel die Regulierung von vermögenswertreferenzierten Token, also sogenannten ARTs. Von denen es ja heutzutage in Europa keinen einzigen gibt. Es gibt keinen Emittenten für ART. Da haben wir in den letzten Wochen sehr viel zusammengetragen und sehr viel gemacht und das Dokument werden wir dann auch als Stellungnahme auf der Webseite veröffentlichen. Das heißt, in den nächsten Tagen einfach mal schauen auf die Webseite von Bundesblock oder auch darauf achten, auf Social Media, insbesondere LinkedIn, wenn dazu etwas publiziert wird. Aber bevor ich jetzt noch hier viel weiterrede, Sebastian, mich würde interessieren, was du zu dieser Konsultation vor allem sagst. Ich gebe da mal ein paar Zahlen und Fakten. Wir haben knapp über 350 CASPs in ganz Europa. Ja, die haben eine Erlaubnis zur Erbringung von Krypto-Verwahr- oder Trading-Tätigkeiten. Wir haben auch einige Emittenten, unter anderem mit AllUnity und auch Quantoz, zwei die sehr aktiv sind beim Bundesblock, die immer einen Token emittiert haben. Aber wir haben in Deutschland über, ich glaub, 92 CASPs, das ist fast 'n, ja ich hätte schon gesagt, fast 'n Fünftel, aber sogar schon fast 'n Viertel. Ja, 'n Fünftel ist es locker, fast 'n Viertel aller CASPs sitzen in Deutschland. Wie siehst du, Sebastian, das Thema MiCAR und vor allem eine Änderung der MiCAR? Ist es etwas, was unsere Mitglieder ist, etwas, was der deutsche Markt oder auch der österreichische Markt, wenn man, wie gesagt, auch Mitglieder aus Österreich sehr begrüßt? Ist es etwas, wo wir sagen, wir haben auch so 'n paar Zahlen und Fakten gesehen, Sebastian, die wir auch gemeinsam mit einem Mitglied auch verfasst haben, was auch bald veröffentlicht wird, was auch teilweise auch zeigt, wie viel Arbeitsplätze betroffen sind, wie viele CASP, wie viele Mitarbeiter haben. Ist es eine Thematik, die für den Markt relevant ist, MiCAR 2.0, und wie siehst du das?

Sebastian Becker: Ja, also relevant natürlich auf jeden Fall und wir haben ja in fünf Wochen jetzt auch unsere erste ganztägige Bundesblock-Konferenz in München, den Digital Assets Day, wo man natürlich auch darauf eingehen werden. Vielleicht mal ganz kurz, dir den Bogen gespannt. MiCAR war ja jetzt nicht nur 'n Bedürfnis oder ein Bedarf auf europäischer Ebene, dass es eben für die neuen Kryptowährungen und sagen wir mal verwandte Anwendungen und Lösungen im Finanzmarkt 'ne Regulierung gebraucht hat. Sondern damals wollte ja Facebook 'ne eigene Kryptowährung begeben und das hat in Europa eben einige Leute aufgeschreckt auf politischer

Ebene und auch im Finanzmarkt, weil das natürlich schon 'ne wichtige Frage ist, was passiert, wenn ein großer, in dem Fall auch außereuropäischer Akteur, und wir hatten ja normal im Web 2.0 diese Plattform Ökonomie in den Finanzmarkt reinkommt. Also, was passiert, wenn jemand, der Milliarden Nutzer erreicht, auf einer täglichen Basis auf einmal 'ne digitale Währung ausgibt? Und du hast ja gerade die Kategorie der ARTs, der Asset Reference Token, erwähnt und zumindest der Teil der MiCAR war 'ne Reaktion auf dieses Facebook Libra Diem Projekt. Das heißt, da wurde eben auch versucht, etwas zu verhindern, was potenziell eben Gefahren mit sich bringt. Jetzt sind wir 'n gutes Stück weiter, also nicht nur technisch und produktseitig. Facebook hat die Pläne ja damals aufgegeben oder Meta, muss man ja sagen, die Pläne damals nicht weiterverfolgt, auch wegen dieser regulatorischen Debatte. Und wir haben ja jetzt in Deutschland und Europa häufig diese Frage: Regulieren wir zu viel, regulieren wir zu wenig? Aber am Ende des Tages geht es um unser aller Geld als Bürger und auch um die Gelder, die die Firmen zur Verfügung haben. Und es ist klar, etwas, was in den Finanzmarkt eingreift oder dort 'ne aktive Rolle spielt, muss sich letztendlich auch der Finanzmarktregulierung unterwerfen. Ja, also es geht nicht ohne Regulierung. Die Frage ist nur: Welches Ziel verfolgt Regulierung? Du hast es vorhin angesprochen: Ist Regulierung dann too much? Ja, also wird zu viel reguliert, sodass eben vielleicht auch Innovationen unterdrückt wird oder Firmen dann eben sagen, gut, dann gründen wir außerhalb von Europa oder ist es eben gerade richtig? Unabhängig davon, wem man jetzt persönlich zu der Frage steht, es ist einfach 'n Fakt, Europa hat relativ früh reguliert mit der MiCAR. Amerika hat später reguliert. Entsprechend konnte Amerika, sag mal, neuere Entwicklung aufgreifen. Und jetzt die aktuell im Amt befindliche Administration hat ja dann auch einen sehr aggressiven, sag mal, eine aggressive Strategie gewählt, um den neuen, digitalen Finanzmarkt eben für sich zu nutzen. Jetzt unabhängig davon, wie man zur Präsidentschaft von Trump steht, merkt auf jeden Fall jeder, wenn es um die Zölle geht oder um andere Dinge, das Finanz- und Wirtschaftsthemen eben auch Teil der globalen Auseinandersetzung werden, egal Richtung Ost oder West. Das heißt, wenn wir über Regulierung nachdenken, und so sollte man, glaube ich, auch auf den MiCAR-Fragenkatalog anschauen, den ja jedes Unternehmen oder auch jeder einzelne Experte beantworten kann, noch bis zum Ende des Monats. Wir müssen also rechtlich draufschauen: Ist die Regulierung korrekt? Gibt es da irgendwas – du hattest es angesprochen bei ARTs – wo man vielleicht Dinge verschlanken kann oder anders fassen könnte? Man muss technisch drauf schauen. Machen die Dinge Sinn, die regulatorisch drinstehen? Oder entstehen da irgendwo Loopholes? Es geht ja häufig nicht nur drum, drauf zu schauen, was steht drin und ist das jetzt vielleicht falsch oder veraltet, sondern vor allem eben auch, was steht nicht drin, ne, und wo entstehen dann eben Lücken? Aber dann eben auch die Frage ist strategisch: Wo wollen wir denn hin mit Europa? Und ich glaube schon, dass Regulierung wichtiger noch werden wird für uns. Das heißt jetzt nicht, dass sie umfassender werden muss, aber wir haben nun mal ein gewisses Werteverständnis in Europa. Wir sind verfassungsbasierte Mitgliedstaaten. Das heißt, wir müssen eben gucken, dass die Grundlagen, die wir uns da selber gesetzt haben, als Gesellschaften auch sich durch die Regulierung ausdrücken, weil ich glaube, jedem Laien ist klar, jetzt mit KI oder auch mit Blockchain, das sind Technologien, die im Zweifelsfall ewig laufen, ohne unser Zutun. Manchmal gibt es den Human in the Loop noch. Aber wir müssen jetzt eben schon

aufpassen, dass wir uns 'n Spielfeld schaffen, auf dem dann nicht nur die Menschen und Bürger, sondern eben auch die die Maschinenakteure, die Agents gut miteinander klarkommen. Ja, und wenn man das nicht ausreichend gut durchdenkt, dann kündigen sich die Probleme ja schon an. Wir sehen das ja jetzt, wenn die Agents ausbrechen und Artificial Intelligence dann eben sich seine eigenen Prozesse bastelt. Ja, deswegen ist Regulierung eben auch ein strategisches Thema und wichtig. Und diese Konsultation versucht ja jetzt aus dem Markt eben Feedback einzusammeln. Was lief aus eurer Sicht gut als Verband, als Firma, als Experte in den letzten Jahren der MiCAR? Und insofern ist das ein guter Prozess, der aber, sind wir ehrlich, eben auch 'ne ganze Weile dauern wird, bis davon dann sich was in neuen oder geänderten Gesetzen niederschlägt. Also im Moment, Abschluss der Konsultation: Bitte alle mitmachen. Wenn in Brüssel ein Thema häufig aufschlägt, wird's dann auch als wichtiger wahrgenommen.

Alireza Siadat: Ja, vielen vielen Dank, Sebastian. Also ein Punkt, den du gerade angesprochen hast, auf den würde ich gerne noch mal jetzt detaillierter eingehen, und zwar der Blick über den Tellerrand, um nochmal zu schauen, was außerhalb Europas passiert. Du hast USA genannt, wir wissen, dass wir in den USA den Genius Act haben, was 'n tolles Sandbox-Modell bietet für Stable-Coin-Emittenten in den USA. Der Clarity Act ist ja vor kurzem leider nicht durchgekommen, 49 zu 50 Stimmen, 60 waren erforderlich, damit der Clarity Act durchkommt. Nichtsdestotrotz erwarte ich, dass der Clarity Act bald auch durchkommen könnte, was dann vielleicht sogar noch einen stärkeren Umzug, nenne ich es mal, oder Zug in die USA gibt. Frau Lagarde hat ja schon den Finger in die Wunde gelegt und hat gesagt, wenn jetzt die ganzen europäischen Stablecoin-Emittenten anfangen US-basierte Stablecoins zu emittieren, dann wandert ja das Geld in die USA. Und ich glaub, da muss man auch so 'n bisschen aufpassen. Ich glaub, dafür ist auch der Bundesblock da, dass wir den Standortvorteil, den wir uns aufgebaut haben, weil wir frühzeitig Regularien hatten zu Kryptowerten in Europa, dass wir den auch behalten und zwar nicht überschießend regulieren und zu viel, sondern angemessen. Ich glaub, das hast du auch gesagt, Sebastian, angemessen regulieren, FinTechs nicht schlechter behandeln als bestehende Institute. Sondern da 'ne Balance zu finden, dass wir einen Markt beibehalten, der kompetitiv ist im globalen Umfeld. Und, wenn wir uns aber anschauen, was in UK jetzt kommt: In UK kommt ab November die eigene Kryptoregulierung, die sehr stark angenähert ist an die MiCAR und Stablecoin-Sandbox hatten die Engländer schon vorher gehabt und da müssen wir glaube ich aufpassen. Ich glaube auch dafür ist der Bundesblock sehr gut da, dass mit dem Bundesblock auch der europäische, aber auch der internationale Kontext gesehen wird. Ich mag mich dran ändern, vielleicht sagst du noch mal kurz was dazu zu USA, war da nicht auch irgendwas mit mit US-Event, wo der Bundesblock teilweise auch engagiert ist in Washington und auch bestimmte Themen, die man da auf dem Radar hat.

Sebastian Becker: Ja, das ist eigentlich ein ganz gutes Beispiel, auch wenn das Event, dass du angesprochen hast, jetzt nicht stattfinden wird. Eigentlich war im Oktober ein Event geplant an der deutschen Botschaft in Washington, aber ihr könnt euch natürlich alle denken, dass jetzt in der momentanen Wirtschaftslage und auch mit dem sehr vollen Herbst für die Politiker, aber natürlich auch für alle, die in in Start-ups und Scale-ups mitarbeiten, da ist es halt manchmal schwierig, sich dann zu einigen, ja. Wann macht man sowas? Und kriegt man dann auch das

spannende Publikum zusammen? Aber jeder, der im politischen Bereich mal gearbeitet hat, weiß auch, manchmal ist es eben ja besser zu hören, wenn was in Washington gesagt wird auf einer Veranstaltung, wie wenn es in Frankfurt gesagt wird, ja. Es wird dann einfach als wichtiger wahrgenommen und natürlich wäre es sehr wichtig, dass wir eben auch in den USA gehört werden, als jetzt nicht nur deutsche und europäische Lösungsanbieter, sondern auch als Vertreter einer Region, die eben gerade unter Beschuss steht, um es mal so zu sagen. Denn unabhängig davon, wie die Kryptoregulierung aussieht, ist es natürlich nur ein Teil der Gleichung, ja. Also um den Bogen noch mal zu spannen, wir haben in der Realwirtschaft, sind ungefähr zwei, 63 Prozent aller Transaktionen in Dollar abgewickelt oder werden abgewickelt. Die Dollardominanz, da ist historisch erklärbar, klar, USA führende Macht nach dem zweiten Weltkrieg. Im Stablecoin-Bereich sind wir eben bei 99,7 oder acht Prozent, je nachdem wie man zählt. Das heißt, fast alle digitalen Assets oder Stable Coins laufen gegen den Dollar. Jetzt haben wir hier natürlich mit AllUnity, mit Quantoz und anderen eben Emittenten, die eurobasierte Stable Coins anbieten. Aber die Realwirtschaft muss das natürlich dann auch aufnehmen, den Spielball. Ja, das heißt, die Regulierung jetzt, wie Stable Coins gehandhabt werden, ist das eine. Aber die Märkte entstehen natürlich nur, wenn eben auch der der Treasurer vom DAX-Unternehmen oder der deutsche Mittelständler sagt: „Ja, wir können und wollen mit Stable Coins arbeiten, weil wir exportieren nach Asien, nach Lateinamerika, haben dort hohe Kosten für das Kapital und die Geschwindigkeit der Prozesse lässt auch zu wünschen übrig.“ Und das ist eben immer wichtig im Hinterkopf zu behalten. Deutschland wird nicht der weltführende Finanzmarkt werden. Ja, also jetzt, wo wir Frankfurt haben als EZB-Sitz und Bankenmetropole. Es gibt Länder, die stärker auf den Finanzmarkt ausgerichtet sind: die Schweiz, Luxemburg, London, klar die USA selber, auch mit dem großen Volumen dort. Das heißt, die Stärke in Deutschland wird immer die Verknüpfung zwischen Finanzsektor und einem starken Industriestandort sein und den den führenden Industrien. Und da ist natürlich auch die Blockchain prädestiniert dafür als Automatisierungstechnologie, weil sie ja nicht nur Finanzmarktthemen in Produkte gießen kann und auch dort Prozesse effizienter machen, sondern eben auch in der Realwirtschaft. Und das ist, wenn du so willst, dann die Arbeit von uns im Bundesblock, jeder in seiner Industrie und in seinem Zielbereich, dass wir halt mit unserer Expertise und als Verband dafür sorgen, dass die Blockchain, genauso wie die KI, so zum Einsatz kommt in Deutschland, dass es eben auch unser Modell nützt und dann werden auch die Märkte und Produkte und Lösungen davon profitieren. Ja, genauso wie eben klassisch, ich glaub europäische Anleger haben neun Billionen Dollar angelegt in US-Staatsanleihen, was historisch ja auch ökonomisch sinnvoll und richtig war in moderne Märkte in den USA zu investieren. Aber das ist jetzt halt auch so zu – wie soll ich sagen – einer Legacy geworden, dass europäisches Geld den amerikanischen Markt antreibt und viele Unternehmen hier hätten Geld dringend nötig und das wird sich so, wie die Politik im Moment läuft, vermutlich auch ein bisschen umgestalten die nächsten Jahre. Also sprich, die Kryptoregulierung – lange Rede kurzer Sinn – ist wichtig, dass Lösungsanbieter 'ne Chance haben, 'ne faire Chance haben, gerade auch im internationalen Umfeld, aber dass das dann, damit das dann wirklich gute Lösungen werden und wir wachsen können, Europa in dem Bereich, brauchen wir eben dieses strategische Denken über Wirtschaft und Finanz und da können wir uns immer

noch eine Scheibe abschneiden davon, wie die USA das handhaben. Ja, weil das ist halt Champions League und wir sind häufig mit unseren, sagen wir mal, verteilten Märkten eben noch irgendwie im Mittelfeld der Bundesliga unterwegs und strampeln da, dass wir nicht untergehen. Also sprich, die Kapitalmarktunion für Europa, Savings and Investment Union, ist schon super wichtig und alles, was regulatorisch in die Richtung geht, begleiten wir natürlich gerne, damit es auch wirklich in Zukunft dann die richtigen Leitplanken sind.

Alireza Siadat: Ja, vielen Dank. Bevor ich zum Abschluss noch mal auf den Digital Assets Day eingehe, der ein paar Wochen in München stattfindet, vielleicht können wir noch mal zwei Minuten das Thema Kryptobesteuerung ansprechen. Wir haben Standortvorteil gesagt, wir haben über Kryptoregulierung gesprochen und keine überschießende Regulierung, faire Regulierung und ich glaube, da ist halt Elephant in the room, gerade jetzt für Deutschland, die Kryptobesteuerung. Für die, die nicht dem Thema gefolgt sind, wir haben einen sehr tollen Podcast gemacht, hier bei uns mit der Tami Mönnig, das ist schon 'n paar Wochen, vielleicht sogar Monate vorbei. Nichtsdestotrotz ist das Thema brandaktuell. Wir haben es jetzt gesehen, also nur in a Nutshell, für diejenigen, die Kryptowerte handeln und zwar Spot, da gibt es eine Faustformel, die besagt, dass deine Gewinne, die du aus Crypto Trading erzielst und die über den Freibetrag 500.000 Euro hinausgehen, dass die komplett steuerfrei sind, wenn man die Kryptowerte, die man erworben hat, länger als ein Jahr gehalten hat, bevor man sie weiter veräußert. Das ist 'ne Regelung, die gibt es nicht nur für Kryptowerte, sondern für sonstige Vermögenswerte, also auch für Edelmetalle, für Immobilien. Deshalb ist es keine Sonderlocke für Kryptowerte, wie manch einer sich das denken möge und ist eine besondere Regelung im Vergleich auch zu Aktien, weil es halt Kryptowerte sind, keine Dividendenpapiere, wo man vor allem Emittenten Dividenden erhält. Sondern ähnlich wie Edelmetalle, man kann einen Gewinn erzielen, wenn der Wert des Assets sich erhöht im Zeitpunkt des Verkaufes und ansonsten halt gerade nicht. Dazu gab es viel und ich weiß, dass der Bundesblock dazu extrem viel gemacht hat, aber vielleicht wirklich in zwei Minuten zusammengefasst, Sebastian, wie siehst du das? Wie sieht der Bundesblock diese Thematik? Muss man da noch mehr machen als Bürger, als Verband und wie siehst du wirklich in a Nutshell die Zukunft?

Sebastian Becker: Ja, also wir waren sehr aktiv und ich denk, man sollte es in drei Felder vielleicht unterteilen. Das eine ist klar, jeder Investor freut sich natürlich oder überlegt sich auch mit seinem Geld: Wo leg ich es denn an, ja? Und hier in Deutschland hatten wir eben die, im europäischen Vergleich, vorteilhafte Situation für Anleger in Krypto, dass eben durch diese Haltefrist das Ganze steuerfrei war. Das heißt vor allem Leute, die jetzt längerfristig sparen, auch auf die Rente oder die Zukunft und und da lieber in Krypto investiert haben wie in irgendeinen Fond, müssen sich dann natürlich anpassen, aber es wird nicht rückwärts kommen, sondern so wie der Gesetzentwurf, der jetzt vorliegt aus dem Finanzministerium, wird ab 01.01.27 eben besteuert werden. Also ähnlich Abgeltungssteuer wie Aktien auch mit einer Umhängung dann im Einkommensteuergesetz. Also sprich, jeder der länger hält, ist sowieso steuerfrei. Man muss halt nur dann für Werte, die neu gehandelt werden, ab nächsten Januar dann das mit einkalkulieren, die CASPs, also die die Exchanges und Co rechnen das dann auch ab. Das ist mal das eine und

wie gesagt, ich denk, jeder hat sich im Kryptobereich drauf verlassen, dass es eben diese Haltefrist gibt. Insofern muss man sich immer anschauen, welche Nebenwirkungen hat dann so eine Änderung. Jetzt nicht nur für den Einzelnen, der dann vielleicht mehr Steuern zahlen muss, sondern auch was bedeutet das eben für die Industrie. Und nachdem eben viele Rahmenbedingungen in Deutschland nicht günstig sind und wir diese Innovationen in der Finanzmarktindustrie dringend brauchen und auch in der Realwirtschaft haben wir eben vor allem gesagt, diese Besteuerung ist, sendet kein gutes Signal aus, weil klar, viele Leute, die mitarbeiten in Krypto-Start-ups oder in Blockchain-Start-ups, investieren auch in diesem Segment und die können sich ja auch 'n Job in Frankreich, Portugal oder sonst wo suchen. Insofern ist das auch 'n Standortfaktor. Und das zweite ist natürlich, wenn wir dann weniger Mitarbeiter hier haben, haben wir weniger Unternehmen in dem Sektor, können weniger innovativ sein. Gleichzeitig wird durch die Umstellung jetzt das Daytrading ja eigentlich noch bevorteilt, weil die bisher Einkommenssteuer dem persönlichen Einkommensteuersatz unterliegen und jetzt halt mit round about 25 Prozent Abgeltungssteuer, da also sich ein gutes Stück Geld sparen, was eigentlich auch nicht im Interesse ist, der Finanzmarktstabilität, der Spekulation sozusagen bevorteilt wird durch eine Neuregelung. Ja, und das Dritte ist dann natürlich insgesamt die Gerechtigkeitsfrage. Will ich gerecht besteuern im Land? Aber dann gibt es wahrscheinlich wichtigere Themen, die man anpacken muss, wenn man die Haushaltslöcher stopfen will. Da wir ja diese Zyklik in der Branche haben, wäre jetzt 2027 sowieso nicht mit Steuer zu rechnen, sondern eher mit Verlustvorträgen. Und deshalb haben wir der Politik geraten und sind da auch laufend im Austausch, sich das noch mal genau zu überlegen. Und wir wissen ja alle, dass die Lage in der Politik gerade schwierig ist. Es ist jetzt sicher nicht das Hauptthema für CDU und SPD, wie sie diesen Detailbereich regeln. Aber wenn man sich die Gesamtlage in Deutschland anschaut, Innovation, Fortschritt, dann muss man sich natürlich schon ein bisschen mehr damit beschäftigen. Und statt nur zu sagen, da gibt es ja Zocker, die irgendwie noch besteuert werden können. Also, wir sagen, wenn es schon kommt, dann setzen wir uns vor allem dafür ein, dass dann eben auch der Staat Innovationsmaßnahmen eben auch in Gang bringt. Keine Ahnung, Tokenisierung von Staatsanleihen, da kann man einiges tun, um die Industrie auch oder die Adoption von digitalen Assets eben zu befördern.

Alireza Siadat: Ja, vielen Dank, Sebastian. Das hast du super zusammengefasst. Da kann ich gar nichts mehr ergänzen. Die letzte Minute würde ich dir einen Elevator Pitch zur Verfügung stellen, weil ich finde es ganz toll, was der Bundesblock gerade macht mit dem Digital Assets Day, der in wenigen Wochen in München stattfindet. Und ich weiß, dass auch noch 'n paar spannende Unternehmen, die gerne vielleicht da teilnehmen möchten, sich an dich wenden können. Deshalb vielleicht kannst du wirklich in einer Minute mal zusammenfassen, was ihr am Digital Assets Day macht.

Sebastian Becker: Genau, also es soll nicht nur eine weitere Konferenz werden. Wir sind ja als Non-Profit Association jetzt sowieso ein bisschen außer Konkurrenz. Aber, wenn man sich den deutschen Markt anschaut: Wir haben es bisher nicht geschafft, die vielen Events, die in Frankfurt sich mit Finanzthemen beschäftigen und sag mal, die klassischen Events, die sich mit Industrie

beschäftigen, etwa die Hannover Messe, dass es da 'ne vernünftige Brücke gibt. Ja, die Innovation, die wir jetzt haben im Finanzmarkt. Wir haben gerade einiges gecovert in dem Podcast, die muss eben auch über die Schnittstelle Treasury Department oder über die operativen Departments in die Unternehmen rein. Und wir wollen das zusammen mit unseren Partnern und auch Mitglied vom TUM Blockchain Club, also die TU München als Deutschlands größte und EU-bestgerankte Universität, eben etablieren in München. Die TUM Blockchain Konferenz gibt es schon seit drei Jahren findet jetzt das vierte Mal statt und wir haben eben den zweiten Tag dieser dreitägigen Konferenz übernommen als Bundesblock. Wir machen dort die Themen für die institutionellen Akteure im Markt. Deswegen heißt es auch Digital Assets Day und wir wollen diese Brücke schlagen zwischen Innovationen im Finanzmarkt und eben Anwendung in der gesamten Wirtschaft. Entsprechend haben wir da ein paar Schwerpunkte: Stablecoin und Payments, On Chain Digital Capital Markets, Tokenisierung, natürlich Politik und Regulierung und auch Institutional Trust Infrastructure. Wir freuen uns auf euch und wie gesagt, noch gibt es 'n paar Partnerplätze für Unterstützer oder auch wer glaubt, er hat 'n guten Use Case oder 'n guten Case, kann noch sich mit uns in Kontakt bringen, um eben in der Agenda dann auch stattzufinden. Das Ganze am 30. Oktober in München. Mehr gibt es dann über die verschiedenen Social-Media-Kanäle. Danke.

Alireza Siadat: Super, vielen Dank, Sebastian. Das finde ich auch noch mal ganz spannend. Ich bin auch selbst als Speaker mit dabei. Vielen Dank auch dafür. Ich freue mich auf das Event. Ich möchte mich recht herzlich bei dir bedanken, Sebastian, für den tollen Podcast, aber auch bei den Zuhörern, die wieder zugehört haben. Wenn ihr Fragen haben solltet zum Bundesblock oder zum Digital Assets Day, gerne direkt an Sebastian wenden.

Sebastian Becker: Oder bei uns den Newsletter abonnieren auf der Webseite.

Alireza Siadat: Super, danke.

Sebastian Becker: Ciao, danke euch.